



### KURZ GEFRACHT

► ANDY HOLZ

Wetterexperte  
aus Vossenack



## Problematischer Hochnebel

Werden wir im Kreis Düren heute einen Blick auf Mond und Sonne werfen können?

**Holz:** Wir werden wohl zur Sonnenfinsterniszeit mit einer gewissen Hochnebelproblematik zu tun haben, mit den Resten vom hochnebeligen und trüben Donnerstag. Insgesamt sollte es im Laufe des Vormittags auflockern und den Blick auf Sonne und Mond ermöglichen. Die Chancen sind insgesamt vorhanden, da das Spektakel zwei Stunden lang andauert. Durch die Nordströmung bleibt die Feuchtigkeit an der Eifel erfahrungsgemäß gerne haften und Richtung Hohes Venn und Rureifel kann es durchaus mal hochnebeliger sein, und die Chancen Richtung Osten und Südosten, Richtung Rheinland, sprich von der Eifel weg, sind allgemein besser.

Mehr Infos im Netz:  
[huertgenwaldwetter.de](http://huertgenwaldwetter.de)

### KURZ NOTIERT

## Schlanker Dieb zwängt sich durchs Klofenster

**Neu-Pier.** Ein Einbrecher ist zwischen Dienstagabend und Mittwochmorgen in den Kindergarten von Neu-Pier eingestiegen. Zunächst versuchte er, die Notausgangstür an der Professor-von-Capitaine-Straße aufzubrechen. Als diese widerstand, öffnete er gewaltsam ein WC-Fenster und zwängte sich durch dieses in den Raum. Er durchsuchte das Gebäude und flüchtete schließlich mit einem Notebook, einer Digitalkamera und Bargeld. Da das WC-Fenster klein ist und hoch liegt, dürfte der Gesuchte schlank und gelenkig sein. Hinweise auf verdächtige Beobachtungen erbittet die Polizei an die Notrufnummer ☎ 110.

## Harald Sievers wird Landrat in Ravensburg

**Düren.** Der bisherige Kämmerer der Stadt Düren wird neuer Landrat des Landkreises Ravensburg in Baden-Württemberg. Harald Sievers setzte sich gestern bei der Wahl mit deutlicher Mehrheit gegen seinen Mitbewerber durch. Der 39-Jährige Jurist wäre in Düren von der regierenden „Ampel“-Koalition, bestehend aus SPD, Grünen, Linken und FDP, nicht mehr gewählt worden. Sievers ist CDU-Mitglied. Wann er Düren verlassen wird, ist unklar. Die Amtszeit seines Vorgängers in Ravensburg läuft bis zum 31. Mai. Sievers zeigte sich gestern nach der Wahl „glücklich und hochzufrieden“. Ein derart klares Ergebnis habe er nicht erwartet. In Düren steht Sievers' Name unter anderem für einen positiven Haushalt nach mehr als 20 Jahren. (inla)

### KONTAKT

DÜRENER ZEITUNG  
DÜRENER ANZEIGER  
DÜRENER GENERALANZEIGER  
AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN  
**Lokalredaktion:**  
Pletzgasse 3-5, 52349 Düren,  
Tel. 02421/2259-100, Fax 02421/2259-140.  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
**e-Mail:**  
az-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de  
Jörg Abels (komm. verantwortlich), Sarah Maria Berners, Stephan Johnen, Franz Sistemich.  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101 - 701, Fax 0241/5101-790  
Mo. - Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 9.30 - 13.00 Uhr  
**Servicestelle für Abo, Anzeigen und Tickets:**  
Agentur Schiffer,  
Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren,  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 9.30 - 13.00 Uhr  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Tel. 02421/2259153



Aus vielen Teilen der Welt kommen Flüchtlinge nach Düren. Der angehende Student Benedict Bamberger bringt ihnen bei der Evangelischen Gemeinde die deutsche Sprache bei. Fotos: Sarah Maria Berners

## Zwischen Perfekt und Futur

Bei der Evangelischen Gemeinde können Flüchtlinge und Asylbewerber Deutschkurse belegen. Die Zeiten lernen sie, in dem sie von ihrer Vergangenheit erzählen und nach vorne blicken. Wichtig für die Integration.

VON SARAH MARIA BERNERS  
UND TIM SCHÖNOWSKY

**Düren.** „Ich bin mit dem Boot nach Europa gekommen. Ich habe meine Frau und meine Kinder zurückgelassen.“ Solche Sätze schreiben die Schüler von Benedict Bamberger, wenn sie das Perfekt, also eine der Vergangenheitsformen der deutschen Sprache, lernen. Benedict Bambergers Schüler sind Flüchtlinge, die aus vielen Teilen der Welt und aus vielen verschiedenen Gründen nach Deutschland gekommen sind.

Seit Juli bietet der angehende Student bei der Evangelischen Gemeinde einen Sprachkurs für Männer an, seine Kollegin Kurdistan Abdulrahman unterrichtet Frauen. Kurdistan Abdulrahman ist selbst vor 14 Jahren aus dem Irak geflohen, wo sie als Lehrerin gearbeitet hat. Sie kennt die Lebenswelt der Flüchtlinge und gibt ihr Wissen gerne weiter.

„Ohne eine Sprache zu sprechen, können sich Menschen nicht in eine Gesellschaft integrieren“, betont Bamberger. Die Wartelisten für Plätze in Sprachkursen sind daher lang. 50

Frauen und Männer können derzeit unterrichtet werden, weitere 150 stehen auf der Warteliste.

„Im Unterricht spreche ich so viel Deutsch wie möglich, schwierige Dinge erkläre ich dann auf Englisch“, schildert Benedict Bamberger. „Oft helfen sich die Teilnehmer auch gegenseitig.“ Aus bis zu zehn Nationen kommen die Schüler eines Kurses, aus Eritrea, Nigeria, Pakistan, der Mongolei und mehr. Das Bildungsniveau der Männer variiert, viele sind älter als ihr Lehrer. „Die Teilnehmer sind unglaublich motiviert. Sie wollen die Sprache unbedingt lernen, sie üben viel, schauen deutsche Fernsehsendungen

und suchen auf der Straße das Gespräch“, weiß der Lehrer. Neulich hat ein Schüler gefragt, was eigentlich „weg.de“ bedeute. Das hatte er in einer Fernsehwerbung gehört.

„Wie sollen sich Menschen ohne die Sprache zu kennen in einem Land bewegen?“

SYLVIA AMIANI, BERATERIN

Gelegentlich macht Benedict Bamberger mit seinem Kurs auch Ausflüge in die Stadt: Bei der Tafel lernen die Männer die Namen von Lebensmitteln kennen, in der Schatztruhe die Namen von Kleiderstücken, anschließend gibt es kleine Hausaufgaben. „Es geht darum, Deutsch für den Alltag zu lernen“, schildert Sylvia Amiani vom Zentrum für Sozial- und Migrationsberatung. „Asylbe-

werber haben keinen Anspruch auf Sprachkurse. Aber wir finden es wichtig, dass sie die Sprache lernen. Wie sonst sollen sie sich in unserem Land bewegen können?“

Damit künftig mehr Asylbewerber und Flüchtlinge, die noch nicht anerkannt sind, die deutsche Sprache lernen können, suchen die Stadt und die Evangelische Gemeinde nach Ehrenamtlern, die in den Flüchtlingsunterkünften oder in deren Nähe mit kleinen Gruppen Deutsch üben. „Wir müssen der nachholenden Integration unbedingt vorbeugen und mit der Sprachförderung frühzeitig beginnen“, betont Sylvia Amiani.

Wenn Benedict Bamberger mit den Schülern die Vergangenheitsformen übt, gewinnt er einen Eindruck von deren Schicksal und manch monatelanger, beschwerlicher Flucht. Wenn sie das Futur üben, spürt er aber auch deren Hoffnung für die Zukunft: „Ich werde meine Frau und meine Kinder nach Deutschland holen“, ist ein Satz, den die Teilnehmer dann in ihren Hausaufgaben schreiben.



Winfried Simon, Sylvia Amiani und Claudia Hoffmann von der Evangelischen Gemeinde mit Sprachlehrerin Kurdistan Abdulrahman.

## Recht auf Teilhabe?

Dürener Rat lehnt Resolution an Landesregierung ab

**Düren.** Der Rat der Stadt Düren hat sich gegen die Einführung eines kommunalen Wahlrechts für alle rechtmäßig in Deutschland lebenden Migranten ausgesprochen. Eine Resolution an die Landesregierung fand keine Mehrheit.

Der Grund: Aus der „Ampel“-Koalition von SPD, Grünen, den Linken und der FDP scherten die beiden Freidemokraten aus. Sie enthielten sich der Stimme. Die Kritiker der Resolution – CDU, AfD und Bürger für Düren – besaßen deshalb mit der Stimme von Bürgermeister Paul Larue die Mehrheit.

### „Demokratiefreie Zone“

Überwiegend sachlich diskutierten die Ratsherren und -frauen über die Resolution. Die Befürworter argumentierten, die 4,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die seit mehr als 17 Jahren in Deutschland lebten und nicht wie die EU-Europäer bei einer Kommunalwahl stimmberechtigt seien, müssten endlich dieses Recht auf politische Teilhabe bekommen. Ulf Opländer, Sozialdemokrat, wies daraufhin, dass diese Menschen oft auch in Vereinen

und Organisationen an ihren Wohnorten tätig seien. Sein Parteigenosse Peter Koschorreck sprach „von einer demokratiefreien Zone“, wenn jemand in der dritten Generation in Deutschland lebe und nicht wählen dürfe.

„Für uns steht das Wahlrecht am Ende des Integrationsprozesses“, betonte Thomas Floßdorf, der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes. Ihm pflichteten auch Christdemokraten Yusef Momen und Konstantinos Andreopoulos (AfD) bei. Beide unterstützten die Meinung, dass Migranten sich das Wahlrecht mit der Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft verdienen sollten. Stefan Weschke, CDU-Fraktionsvorsitzender, brachte einen verfassungsrechtlichen Aspekt ins Gespräch: Das Grundgesetz koppelte das Wahlrecht an die deutsche Staatsbürgerschaft. Und außerdem, sagte er mit Blick auf das Wahlrecht für EU-Ausländer, beruhe dieses auf Gegenseitigkeit.

SPD-Fraktionsvorsitzender Henner Schmidt fand die Enthaltung der Freidemokraten nicht tragisch: „Wir wussten das, weil die FDP grundsätzliche Bedenken hatte. Wir hatten die Abstimmung freigegeben.“ (sis)

## Stadthalle: Rat segnet Verkauf ab

Eine Voraussetzung für den Neuanfang auf dem Areal ist damit erfüllt

**Düren.** Das Stadthallen-Grundstück kann an den Kreis Düren und seine Gesellschaft für Infrastrukturvermögen (GIS) verkauft werden. Darauf einigte sich der Stadtrat in nicht-öffentlicher Sitzung. Die GIS bezahlt dem Vernehmen nach rund 2,5 Millionen Euro für das 6200 Quadratmeter große Areal an der Bismarckstraße und wird es ihrerseits zum größten Teil an einen Euskirchener Investor

weiterveräußern, der ein Vier-Sterne-Hotel, ein Kongresszentrum und einen Gebäudekomplex mit hochwertigen Wohnungen und Räumen für Dienstleistungsangebote errichten will.

Das Projekt sollte gestern Abend in Euskirchen notariell auf den Weg gebracht werden. Verantwortliche zeigten sich im Vorfeld zuversichtlich, dass die Verträge unterzeichnet werden

## Schließung einer Notfallpraxis ist „inakzeptabel“

**Kreis Düren.** Die Notfallpraxen im Kreis Düren sollen erhalten bleiben – dafür will sich der Kreis einsetzen. Ein entsprechender Beschluss, mit dem die Kassenärztliche Vereinigung aufgefordert wird, ihre Schließungspläne nicht weiter zu verfolgen, steht auf der Tagesordnung für die Sitzung am 26. März.

Am 18. Februar hatte die Kassenärztliche Vereinigung den Landrat informiert, dass für den Kreis nur noch eine Notfallpraxis erhalten bleiben soll. Bisher gibt es zwei, eine in Düren und eine in Jülich. Der Kreis ist mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. In einem Flächenkreis würde die Schließung einer Notfallpraxis „die durchschnittlichen Wegezeiten zum Erreichen der nächsten Notfallpraxis verlängern und stellt damit einen erheblichen Einschnitt in die wohnortnahe medizinische Versorgung dar“. In der Vorlage weist der Kreis darauf hin, dass aus demografischen Gründen eine „deutliche Erweiterung der Notarztstandorte“ im Kreis stattgefunden habe. Durch eine Reduzierung der Notfallpraxen würde diese Entscheidung konterkariert. Die CDU im Kreis bezeichnet die Entscheidung der KV als „überzeugend und inakzeptabel“. (smb)

## Kranke Platanen müssen vielleicht gefällt werden

**Düren.** Der Dürener Service Betrieb kündigt für die nächste Zeit den starken Rückschnitt und gegebenenfalls die Fällung von etwa vier bis sechs Platanen im Willy-Brandt-Park an, die „nach Untersuchungen eines externen Gutachterbüros ein erhöhtes Risiko für die Verkehrssicherheit“ darstellen, sagt der DSB. Diese sehr hohen „Gefahrenbäume“ seien teilweise sehr krank, so dass nach Ansicht des DSB je nach Wetterlage eine erhöhte Bruchgefahr oder auch Umsturzgefahr bestehen kann. „Da die Bäume in einem hochfrequentierten Park mit Kinderspielplatz und Gastronomie stehen, existiert eine Unfallgefahr, die nur durch starke Kronenrückschnitte beziehungsweise Fällungen abgewendet werden kann“, betont der DSB, der dabei auf die „extreme Zunahme der Stürme und Unwetter“ sowie auf seine Verkehrssicherungspflicht verweist. Bisher seien in Düren keine nennenswerten Unglücke zu vermelden. Der Servicebetrieb betont, dass er strafrechtlich haften würde, wenn er eine gutachterliche Empfehlung nicht ausführen würde.



Eine Voraussetzung erfüllt: Der Rat der Stadt Düren hat den Verkauf der Stadthalle genehmigt. Foto: smb

### 120 Hotelzimmer

Der Stadt Düren blieben aus dem Verkauf für das Areal an der Bismarckstraße etwa 700 000 Euro. Das geplante Hotel, für das als Betreiber immer wieder die Dorint-Gruppe genannt wird, soll 120 Zimmer bieten. Das Konferenzzentrum könnte auch vom Kreis für Seminare oder andere Veranstaltungen genutzt werden. Denkbar sei, dass es im Besitz der GIS bleibt, wie Landrat Wolfgang Spelthahn vor einigen Wochen bei der Vorstellung sagte. (inla)